

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 116 (1998)
Heft: 25

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

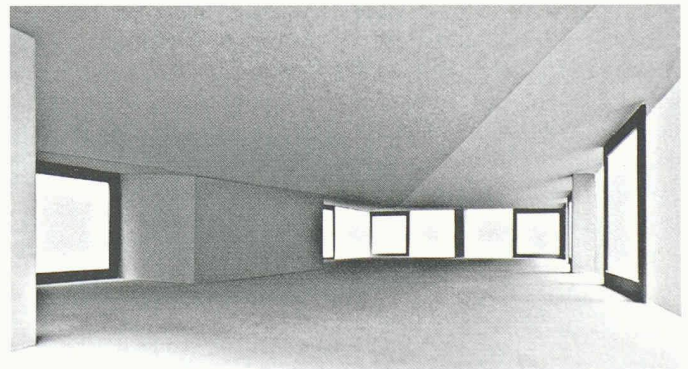
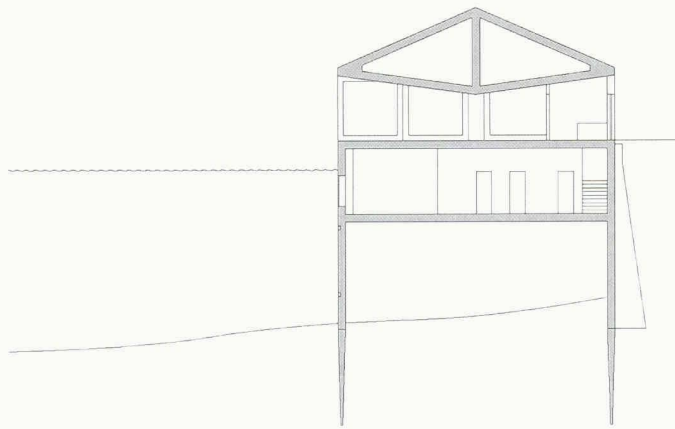
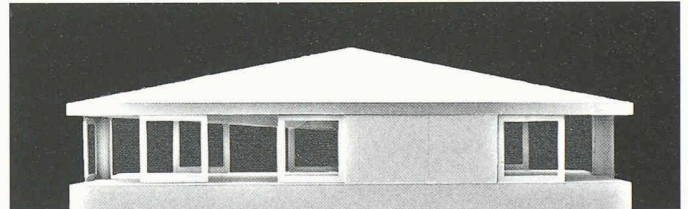
Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe



Entwurf Valerio Olgiati: Situation (oben), Schnitt (unten), Modellfotos: Innenraumansicht (rechts), Aussenansicht (rechts unten)



Ideenwettbewerb Caumasee Flims GR

In einer geheimnisvollen Märchenlandschaft über der Rheinschlucht im Flims Bergsturzgebiet liegt der Caumasee. Tiefblau leuchtet im Sommer das Wasser, glitzert durch die Tannen. Urzeitlich grosse Felsblöcke sind von zartem Grün überwachsen. Ein von Baumgruppen durchsetzter Wiesenstreifen entlang dem Ufer lädt zum Verweilen ein. Je nach Witterung und Jahreszeit verändert der Caumasee sein Gesicht. Lieblich in der Sommersonne, gibt er sich schroff im Winter. Die Senke gleicht einem Krater. Der Wasserspiegel sinkt um rund fünf Meter und gibt einen grossen Teil des sandigen Grundes frei. Die Landschaft gefriert. Mittels eines Ideenwettbewerbes lud die Gemeinde Flims im letzten Sommer Fachleute ein, für diesen Ort Vorschläge für eine ganzjährige Nutzung auszuarbeiten; eine Jury beurteilte kürzlich die Projekte (s. SI+A 20/1998).

An der Stelle, wo der flache, offene Strand in eine schmale, intimere Plätzchen freigebende Uferlinie übergeht, verfestigt, «architektonisiert» Valerio Olgiati, der Verfasser des erstrangierten Projektes, das vage Ufer zu einer Mauer. In ihrer Mitte setzt er einen Bau ins Wasser. Ein grosser Raum, nutzbar als Restaurant, Konferenzsaal oder Schachturnierhalle, und eine kleine Bar sowie die dazugehörige Infrastruktur sind darin untergebracht. Hinter der Ufermauer ist eine unterirdische Garage für ein Floss versteckt, das sich im Sommer als Tanzfläche, Kinoleinwand, Konzertbühne oder Badeinsel auf dem See auf Tournee begibt.

Mehrere Metaphern verwebt Olgiati in seinen Bau. Wie ein Felsblock, der mit dem urzeitlichen Bergsturz ins Tal donnerte und zufällig hier gelandet ist, prägt der Betonkörper, eingefärbt in der Farbe des hellen Sandes, jetzt schwer und unverrückbar den Ort. Regenwas-

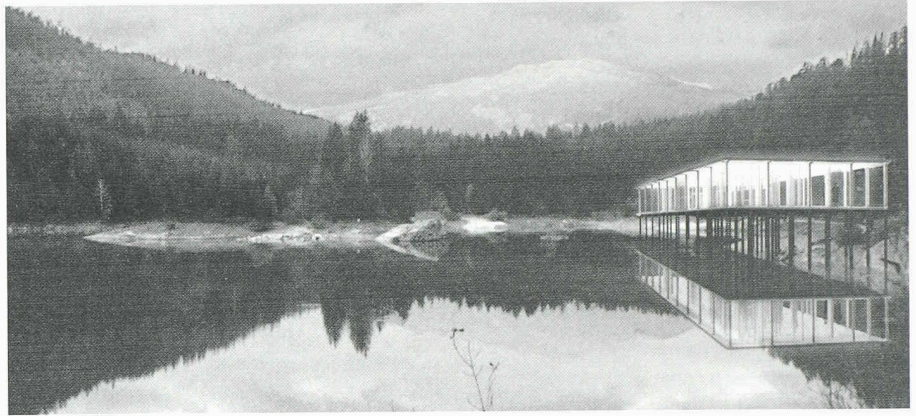
ser rinnt an ihm herunter, Seewasser steigt an ihm auf, hinterlässt seine Spuren und sinkt wieder. Dennoch hat das Objekt trotz seiner archaischen Wucht die archetypische Form eines Hauses, von Menschenhand fein gearbeitet; dank seinem schwebenden Dach mag es gar an einen leichten Pavillon oder etwa ein Zelt erinnern.

Man betritt das zweigeschossige Gebäude auf der oberen Ebene. Ein einziger, stützenfreier Raum bietet ringsum Panoramablick. Aber wie wenn man eine Grotte betreten hätte, lastet einem die schwere, konvex geformte Betondecke über dem Kopf und drängt zum Rand, zum Licht. Eine Treppe führt hinab in den Bauch des Felsens zur Bar. Im Sommer liegt dieser Raum unter dem kühlenden Wasser, im Winter geben die kleinen Fenster den Blick aus dem schützenden Zimmer frei über die erstarrte Landschaft.

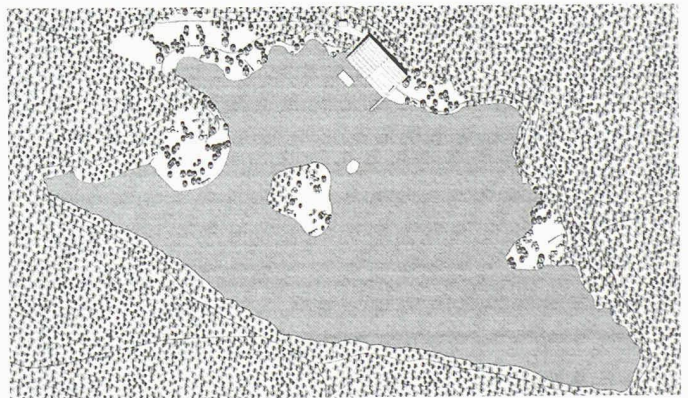
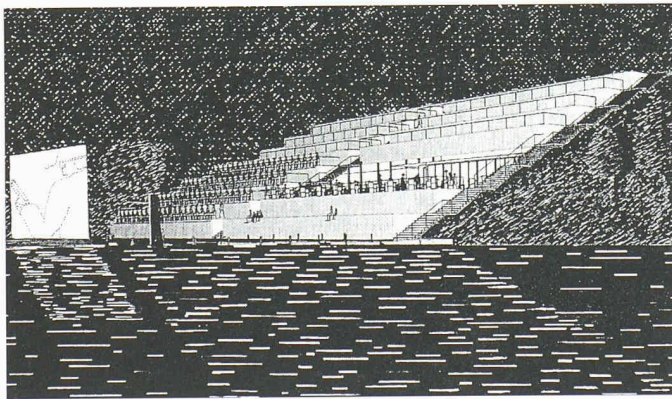
So wie Olgiati seine Architektur in die Natur setzt, sich ihren Gesetzen unterordnet und ihren Kräften trotz, geht auch *Christian Kerez*, Autor des zweitplatzierten Entwurfs, von der einmaligen Naturlandschaft als Basis seiner Überlegungen aus. Doch sein Projekt setzt sich nicht selbstbewusst an einen Platz wie dasjenige Olgiatis, sondern es geht eine Symbiose ein mit der sinnlichen Erfahrung des Caumasees. Es spinnt feine Fäden zu seinen Geheimnissen, abstrahiert etwas vom Wald, vom sich verändernden Wasserspiegel, vom Gefühl der Weite, wenn man aus dem Wald in die Lichtung tritt. Diese Bilder vereinigt Kerez im denkbar einfachsten Bau. Holzpfähle tragen eine Plattform, durchdringen sie und stützen ein Dach. Eine kaum sichtbare gläserne Haut begrenzt einen witterungsgeschützten Innenraum. Ob drinnen oder draussen, man ist immer im unmittelbaren Kontakt mit der Landschaft.

Kerez wie auch Olgiati brechen das bestehende, unansehnliche Restaurant ab. Die am Waldrand versteckten Umkleidekabinen bleiben bestehen und werden gegebenenfalls instand gesetzt.

Jachen Könz, dessen Entwurf mit dem dritten Preis ausgezeichnet wurde, fasst alle Nutzungen in einem neu zu erstellenden Gebäude zusammen und bricht die um den See verstreuten alten Häuschen ab. Räumlich präsent, ähnlich einer Tribüne, betont es den öffentlichen Charakter der touristischen Nutzung des Sees und schafft klare Bilder: sehen und gesehen wer-



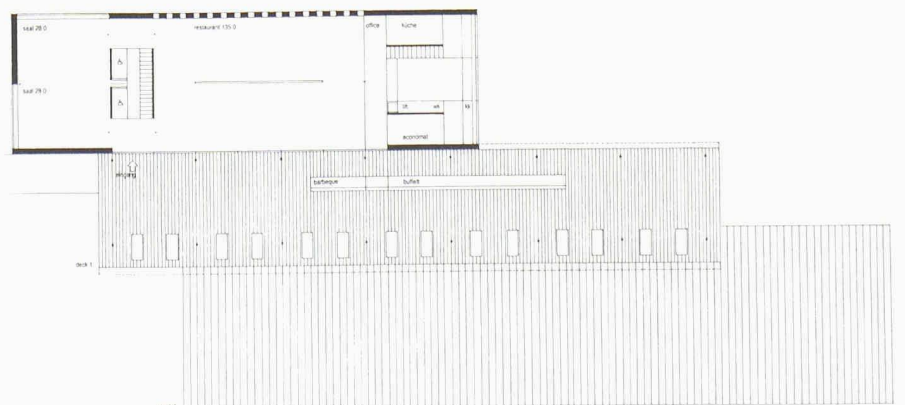
Entwurf Christian Kerez: Photomontage (oben), Situation (rechts). Entwurf Jachen Könz: Perspektive (links unten) und Situation (rechts unten)



den, Inszenierung des Sports bei der Tribüne und intimes Erleben der Landschaft in der zurückgewonnenen freien Natur auf der anderen Seite des Sees.

Studio a architecten (vierter Preis) propagieren einen schonungsvollen Umgang mit der Natur. Bestehende, unkoordiniert entstandene Einrichtungen sollen zurückgebaut werden. Ein Neubau fasst die notwendigen Einrichtungen zusammen. Entlang dem Rundweg um den See setzen die Verfasser «Implantate», welche eine Auseinandersetzung mit Fauna, Flora, Geschichte, Geologie und Hydrologie des Ortes hervorrufen sollen.

Hannes Luz



Entwurf studio a architecten: Restaurantneubau. Dem schweren Baukörper ist eine offene Vorhalle und eine Terrasse vorgelagert

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb PQ: Präqualifikation	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug/An- meldung)	SI+A Heft
Einwohnergemeinde Olten	Feuerwehrmagazin und Werkhof (PQ)	Architekturbüros, die in der Schweiz domiziliert sind und die nötige Fachkompetenz nachweisen können. Rund ein Drittel der Teilnehmenden soll aus der Region Olten ausgewählt werden	27. Juni 98 (22. Juni)	24/1998 S. 464
Autonome Provinz Bozen	Universität Bozen (PW)	Architekten und Ingenieure, die zum Zeitpunkt der Auslobung ihren Geschäfts- oder Wohnsitz in der EU, der Schweiz oder Liechtenstein haben	29. Juni 98	8/1998 S. 110
Verkehrsbetriebe Glattal	Stadtbahn Glattal (*Mittelverteiler*) PQ	Auftrag untersteht Gatt/WTO-Übereinkommen	3. Juli 1998	24/1998 S. 464
Torino I	The Workplace/The Production Village	Students	3 July 98 (3 Febr. 98)	50/1997 S. 1030
City of Seinäjoki SF, Alvar Aalto-Museum	Aalto Centennial: Extension of the Seinäjoki Library	All part time and full time students of architecture and design who will not qualify professionally before 1 July 1998	10 August 98 (3 Febr. 98)	3-4/1998 S. 46
Commune de Romont	Centre de loisirs et de sports (PW)	Architectes établis dans le canton de Fribourg et inscrits au registre des personnes autorisées avant le 1 ^{er} janvier 1998	17 août 98 (27 mars 98)	10/1998 S. 144
Winterthur-Versicherungen	Überbauung Scheco-Areal, Winterthur ZH (PW)	ArchitektInnen, die seit dem 1. Januar 1998 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Stadt oder dem Bezirk Winterthur haben, sowie alle Lehrbeauftragten des Technikums Winterthur	28. Aug. 1998	20/1998 S. 376
Evangelische Kirchgemeinde Wil SG	Begegnungszentrum in Zuzwil (PW)	Architekten, die seit dem 1. Januar 1997 ihren Geschäfts- oder Wohnsitz im Gebiet der Evangelischen Kirchgemeinde Wil haben	28. Aug. 1998	20/1998 S. 376
Kanton Zürich	Umnutzung Zeughausareal Zürich (PW)	AnbieterInnen mit Geschäfts- oder Wohnsitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des Gatt/WTO-Abkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, sofern dieser Staat Gegenrecht gewährt	25. Sept. 98 (26. Juni)	18/1998 S. 313
Europas 5	Landschaften urbanen Wohnens	Diplomierte Architekten, die am 6. Juli 1998 nicht älter als 40 Jahre sind	30. Sept. 98 (6. Juli 98)	10/1998 S. 144
Ref. Kirchgemeinde Adliswil	Kirchgemeindehaus	ArchitektInnen, die seit mindestens dem 1. Januar 1998 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Gemeinde Adliswil haben	30. Okt. 98 (22. Juni 98)	24/1998 S. 464

Ausstellungen

Kanton Basel-Landschaft	Dreifachsporthalle, Sanierung und Ausbau Kaserne Liestal	Militärkantine der Kaserne Liestal, Kasernenstrasse 13, 11. bis 20. Juni, werktags 8 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag 8 bis 17 Uhr		folgt
Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) an der ETH Zürich	Architekturpreis Beton 1997	Architekturfoyer, HIL, ETH Hönggerberg, Zürich. 5. Juni bis 3. Juli, werktags 8 bis 22 Uhr, samstags 8 bis 12 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen		

Preise

SIA-Sektionen Aargau und Baden	Präisnagel - Auszeichnung für hervorragende zeitgenössische Werke	Auftraggeber, Autoren von Werken der Architektur, Technik und Umweltgestaltung im Kanton Aargau. Auch Unbeteiligte können Vorschläge einreichen	14. Aug. 1998	24/1998 S. 464
--------------------------------	---	---	---------------	-------------------

Berichtigung

Verschenktlich haben wir im Ausstellungskalender die Präsentation der Resultate des Wettbewerbs «Kaserne Liestal» anstatt dem Kanton Basel-Landschaft dem Kanton Basel-Stadt zugeschrieben. Wir möchten uns für dieses staatspolitisch bedenkliche Vergehen in aller Form entschuldigen.